

61. Jahresbericht des Heimathauses Steyr über das Jahr 1955

Von Hans Pichler

Die Bauarbeiten, die seit 1954 im Heimathaus durchgeführt werden, haben auch im vergangenen Jahre den Betrieb beeinträchtigt. Eine längere Schließung des Heimathauses und sehr viel Arbeit verursachte die gegen den Holzwurm durchgeführte Vergasung des Hauses, bei welcher sich auch eine Umdeckung der beiden Dächer als notwendig erwies. Durch die Bauarbeiten, die sehr viel Staub und Schmutz verursachten, wurden auch die Sammlungen stark in Mitleidenschaft gezogen und ihre Reinigung erforderte viel Zeit und Mühe. Die Reinigung und Instandsetzung der Magazine auf den drei Dachböden konnte durch den Eintritt des Winters nicht beendet werden. Im Sommer wurden einige Reinigungsversuche an ganz verschmutzten Steinplastiken gemacht.

Gebäude- und Gartenerhaltung. Im Frühling 1955 begannen die im Spätherbst 1954 abgebrochenen Bauarbeiten wieder. Spengler und Gitterstricker, Dachdecker, Maurer und Maler, Tischler und Zimmerleute, Elektriker und Wasserleitungsinstallateure hielten ihren Einzug. Nebst der Fortführung der Neubauten kamen auch eine Anzahl von Umbau- und Ausbesserungsarbeiten zur Durchführung. Die gründliche Instandsetzung der Dachrinnen, eine größere Fußbodenreparatur im 1. Stockwerk, der Abbruch der alten Kanzlei und des Abort-Vorbaus wurden ausgeführt. Damit war auch die Verlegung der Lichtleitungen verbunden. Zum Schutz vor den vielen Tauben wurde eine Anzahl von Fenstern mit leichten Drahtnetzen versehen. Die Eingangshalle im Erdgeschoß wurde gefälbelt und die Fußböden im 1. und 2. Stockwerk neu geölt. Im Juli besichtigte Herr Slupetzky aus Linz das Heimathaus wegen der notwendig gewordenen Vergasung. Am 15. Juli erhielt das Heimathaus ein neues Magazin auf dem Dachboden eines Gemeindehauses und am 9. August von der Landesregierung die Erlaubnis, die Werndl- und Lambergbilder im Jagdsaal des Steyrer Schlosses aufstellen zu dürfen. Am 10. Oktober begannen die Dachdecker die Ziegeldächer des Heimathauses abzudecken und hernach die Dächer mit Dachpappe, deren Streifen verleimt wurden, zu überziehen. Vom 15. bis 20. Oktober war das Haus begast und vom 20. bis 25. Oktober wurde entgast. Hierauf zogen wieder die Handwerker ein und erst am 17. November verließ der letzte Maurer das Haus.

Sammeltätigkeit und Erwerbungen. Im Berichtsjahr wurden die Sammlungen um 154 Gegenstände durch Käufe, 121 durch Spenden, 45 durch Leihgaben und 26 durch Ausgrabungen, zusammen also um 346 Stücke vermehrt. Hievon entfielen auf die Abteilung Volkskunde 175 Stück, auf Bildende Kunst 16 und auf die Bücherei 155 Stücke. Die Anzahl der Einrichtungsgegenstände stieg um 96 Stück. Die von den Schwestern v. Lamberg erworbenen 45 Leihgaben bestehen zum größten Teil aus Ahnenbildern und befinden sich, da im Heimathaus kein Platz zum Aushängen der Bilder ist, im Steyrer Schloss, dessen Wände sie vor dem Verlust des Schlosses lange schmückten. Für die Durchführung der Sammelstätigkeit waren nebst einer Anzahl von Gängen auch 11 Fahrten notwendig.

Besuche. Über den Besuch ist mitzuteilen, dass dieser im vergangenen Jahr zurückgegangen ist, da das Haus gerade in der Hauptbesuchszeit Mai, Juni, Juli nur an 26 Tagen offen war und in dieser Zeit von nur 370 Personen besucht wurde. Hierzu kommen noch die Monate Oktober, November und Dezember, die wegen der Vergasung des Hauses keinen Besuch aufweisen. Es ist aber zu erwarten, dass im Jahre 1956, in dem der Sensenhammer geöffnet und in den Schauräumen manches Neue zu sehen sein wird, der Besuch sich wesentlich steigern wird. 1955 war das Heimathaus an 135 Tagen geöffnet und verzeichnet 938 Besuche durch Erwachsene und 851 durch Schüler, somit eine Summe von 1789 Besuchern.

Geldgebarung und Spenden. Durch den Besucher-Ausfall ist natürlich auch eine Senkung der Einnahmen an Eintrittsgebühren zu verzeichnen. Die Kammer der gewerblichen Wirtschaft überwies dem Heimathaus für Instandsetzungsarbeiten einen Betrag von 3000 S, wofür ihr auch an dieser Stelle der beste Dank zum Ausdruck gebracht wird.

Eisenmuseum. Im Berichtsjahre wurden die Aufbauarbeiten am Sensenhammer beendet. Die Bauarbeiten sind aber damit noch nicht abgeschlossen, denn es müssen noch die Werkstätten und der Raum für die Petermandl'sche Messersammlung fertiggestellt werden.

Heimatspflege. Bei der alten Bertholdi-Kapelle in der Leopold-Werndl-Straße war durch den wuchernden wilden Wein das Ziegeldach ziemlich beschädigt worden, sodass durch das einsickernde Wasser Gefahr für das Mauerwerk bestand. Nach Entfernung des Weinstockes, der fast die ganze Kapelle einhüllte, wurde das Dach wiederinstandgesetzt. — Im Bürgerspital wurde ein Kreuzwegbild, das schon sehr schadhaft war, restauriert und bildet nun wieder einen hübschen Schmuck der „Gmoanstubn“.

Brauchtum. Das seit einigen Jahren eingeführte öffentliche Weihnachtssingen, sowie der alte Brauch des Blasens auf dem Turm der Stadtpfarrkirche als Einleitung der Weihnacht, entfielen 1955.

Von der Tätigkeit des Denkmalschutzes. Am Haus Grünmarkt 8 wurden die gotischen Fenstergewände im 1. Stockwerk freigelegt. — Am Gasthaus Zifferer in Sierning wurde die Erhaltung der Jahreszahl 1389 veranlasst und ebenso die Restaurierung der Votivstatue des hl. Johannes im Bahndamm beim Märzenkeller. — An Eingaben sind zu erwähnen jene des Herrn Dr. H. Seidl über den „Baumschutz zur Weihnachtszeit“ und die an die Landesregierung gerichtete über notwendige Restaurierungsarbeiten in den Bibliotheksräumen des Schlosses Lamberg. — Die 1954 begonnene Begehung der Stadt zur Feststellung der schutzwürdigen Bauten wurde fortgesetzt. — An Vorträgen und Beratungen verzeichnen wir: Vortrag des Stadtbaudirektors Ing. Wiesner und des Architekten Ing. Schlacher über „Modernes Bauen“ und „Das Punkthaus“. Beratung über die beschlossene Ennsleitenbepflanzung im Einvernehmen mit dem Gartenbau-Direktor Hirschmann, Linz. Instruktionsfahrt nach Linz und Besichtigung des Botanischen Gartens und der Anlagen am Frein- und Pöstlingberg. Beratung der Pläne des Architekten Ehler über den Wiederaufbau des Hirschenhauses mit dem Landeskonservator Fr. Dr. G. Tripp und Besprechung über die Restaurierungsarbeiten in der Kirche zu Waldneukirchen mit dem Landeskonservator Dr. N. Wybiral.

Veröffentlichungen über Steyr von Steyrern. Ing. F. Berndt: „Das Ennsdorf“, „Otto der Milchtopf, ein Bürger von Steyr um 1300“, „Die Seiler von Steyr“. — Dr. E. Krobath (im Steyrer Kalender): „Die ersten fünf Bürgermeister der Stadt Steyr“. — Dr. I. Neumann (im Steyrer Kalender): „Einer ehrsamem Wittib demütige Bitten“. — Dir. J. Ofner (im Steyrer Kalender): „Nikolaus Lindturm, Bortenschlager und Meistersinger zu Steyr“, „Die Georgenberger Handfeste“. — Dr. F. Steinbock (im Steyrer Kalender): „Johann Stabius, Astronom, Geschichtsschreiber und Geograph“. — Dr. F. Stroh, Linz (im Steyrer Kalender): „Das karolingische Gräberfeld von Sierninghofen“.

Baukalender. Anschließend folgen die von der Stadt im abgelaufenen Jahr ausgeführten Bauarbeiten und ein kurzer Überblick über die private Bautätigkeit: Beleuchtung: Arbeiter-, Wokral-, Glöckl- und Hafnerstraße; Kugellagerweg; Koch- und Petzoldstraße; Oberer Schiffweg, Pyrachstraße, Reithoferwerke, Garstengrenze; Spitalsky- und Stelzhamerstraße; Leopoldibrunnen; Leitnerberg, Leitnerstiege, Schwimmschulstraße mit den Nebenstraßen; Pufferberg, Drahtzieherstraße, Schwarze Brücke, Rosenegger Straße bis Haus Nr. 7; Sudetenstraße, Reindlgutstraße mit den Nebenstraßen. — Brücken: Instandsetzung der Kleinpühringerbrücke über den Ramingbach. — Hochbau: Bogenhaus auf dem Tabor; Wohnhausbau: zwei Häuser in der Glöcklstraße, je ein Haus in der Hafner- und Willnerstraße; Schulwartehaus auf der Ennsleite, Omnibuswartehaus in Münchenholz; Instandsetzung des Turmes beim Vorstadtpfarrhof Steyr; Einbau der Breitbandleinwand in der Industriehalle; Versetzung und Instandsetzung des Leopoldibrunnens und Neuanbringung von zwei Steinfiguren; Aufstockung der Punzerschule. — Kanalbau: bei den Wohnbauten auf dem Tabor, bei den Wohnbauten auf der Ennsleite, Stelzhamerstraße bis Steyrtalbahn, Steiner Straße, Neustiftstraße, Entwässerung Oberer Ennskai, Senkgrube bei Heigl in der Schlüsselhofgasse. — Wasserleitungsbau: Wohnbauten auf dem Tabor, Wohnbauten auf der Ennsleite, Reithoffer- und Pyrachstraße, Dukartstraße und Neuschönau, Meierhof Gleink, Marienstraße, Ahlschmiedberg, Leopold-Werndl-Straße, Bergerweg und Neuschönauer Hauptstraße, Holzhuberstraße. — Sportplätze: Fertigstellung des Sportplatzes Münchenholz und Einfriedung des Sportplatzes Rennbahnweg. — Fortsetzung der Neuvermessung des Stadtgebietes (Kosten jährlich ca. 100.000 S). — Die private Bautätigkeit war 1955 noch reger als 1954. Dem Bauamt lagen 1955 Bauansuchen für 68 Wohnhausbauten vor. Die Siedlungen an den Stadträndern haben sich bedeutend vergrößert, ja einzelne Siedlungen sind schon fast fertig verbaut.

Schließlich seien noch einige Arbeiten erwähnt, die zum Teil in das Gebiet der Denkmalpflege gehören. Die Versetzung und gleichzeitige Restaurierung des Leopoldibrunnens auf dem Stadtplatz, der mit zwei weiteren Engeln geschmückt und mit einer Unterwasserbeleuchtung versehen wurde. — Der Taborturm, der sich infolge des Nachgebens seines Holzfundamentes seitwärts neigte, musste abgetragen werden und wird 1956 wiederhergestellt. — Vom akademischen Maler Professor O. Götzinger seien folgende Arbeiten erwähnt: Das große Fresko „Stadtbild von Steyr“ in der Jugendherberge auf dem Tabor. Die zwei Kulturlandkarten in der Schule auf der Ennsleite. An der Punzerschule in Münichholz ein großes Sgraffito „Der junge Mensch im Kosmos“. Eine Anzahl von Räumen im Altersheim aus dem Tabor wurden mit gerahmten Blumenbildern der Malerin Frau M. Holzinger geschmückt.